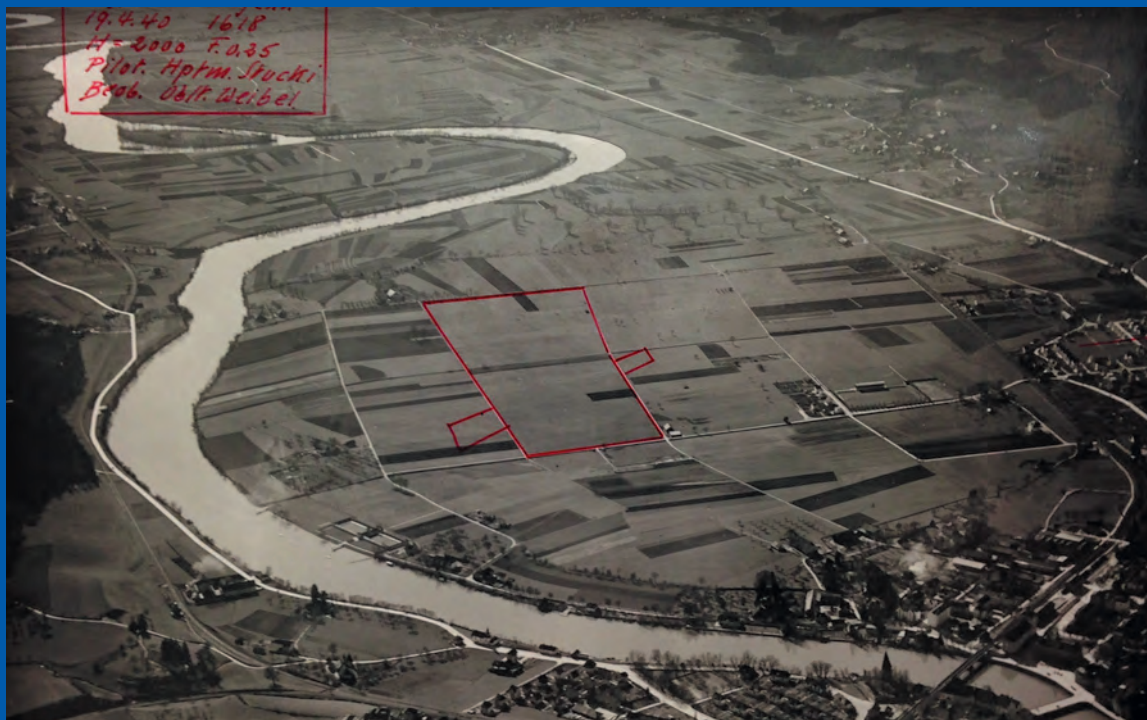


Solothurner Jahrbuch 2018

STAATSKALENDER



Geschichte als sinnliches Erlebnis vermitteln

Die Vermittlung von Geschichte wird bei der Solothurner Stadtführerin Marie-Christine Egger zu einem umfassenden Sinneserlebnis, zu einer «Rückführung» ins Leben von anno dazumal. Seit 30 Jahren schlüpft Marie-Christine Egger dazu in verschiedene historische Rollen.





Magd



Nachtwächter



Solothurn damals

«IDENTITÄTSSTIFTENDER HEIMATSCHUTZ»

Der Solothurner Heimatschutz vergibt seit 2001 den «Solothurner Heimatschutzpreis». Dabei wurde der Begriff des Heimatschutzes über erhaltenswerte Bauobjekte und Ortsbilder ausgedehnt auch auf Aktivitäten, die zum Schutz und zur Stärkung der Solothurnischen Identität beitragen. Und in diesem Sinne passt die Vergabe des Heimatschutzpreises 2017 an Marie-Christine Egger bestens ins Bild. Laudator Kurt Fluri (Stadtpräsident) umschrieb dies anlässlich der Preisverleihung am 17. November im Kunstmuseum Solothurn treffend wie folgt: «Wenn Marie-Christine Egger in ihren verschiedenen Rollen Stadtführungen macht, gehören dazu auch das Essen und Trinken, das Tanzen, der Knicks, die Düfte der entsprechenden Zeit. Solothurns Geschichte wird auf ihren Führungen ein sinnliches Erlebnis, die Besucherinnen und Besucher erleben die Geschichte unserer Stadt visuell, akustisch und geschmacklich – eben mit all ihren Sinnen. Damit verkörpert die diesjährige Preisträgerin sehr schön den nicht an Bauobjekten und Ortsbildern ablesbaren Heimatbegriff, sondern den ideellen, inhaltlich und durch die Wahrnehmung mit allen Sinnen geprägten und identitätsstiftenden Heimatschutz.»

Die Repräsentationsbauten und Denkmäler würden so durch die Themenführungen mit Leben gefüllt. Heimatschutz sei eben nicht nur Orts- und Objektschutz, sondern die Erinnerung an und die Wiederbelebung von früheren Menschen und Gebräuchen. Kurt Fluri freute sich, den Preis an Marie-Christine Egger übergeben zu dürfen: «Wir hoffen, dass Du noch viele derartige identitätsstiftende Personen repräsentieren und gesellschaftliche Erscheinungen aufleben lassen möchtest, damit unsere Identität weiter gefestigt werden kann.» Der Preis bedeutet Marie-Christine Egger sehr viel: «Ich war doch mit meiner Art der Führungen und als selbstständige Stadtführerin in Solothurn lange Zeit eine Ausenseiterin, jetzt fühle ich mich anerkannt.»

Marie-Christine Egger, excuse-moi Madame de Coin naturellement, lädt ihre Gäste ein zum «Lustmahl nach Casanova» bei Kerzenlicht und klassischer Musik. Dazu passt natürlich das Thema der Liebesfreudenführung «Damen und Dirnen, Sitten und Unsitten».

Die Solothurner Stadtführerin ist Gastgeberin eines «Henkersmahl». Nur das allerbeste Essen gebührt einem zum Tod Verurteilten, denn nur ein gemästeter Mensch ist ein zufriedenes Opfer. Deftig tönt da die Ankündigung einer Stadtführung zu Themen wie «Räuber, Mörder, Richter und Henker» oder «Bettler, Gaukler, Strolche, Hurern».

Oder mit Marie-Christine Egger, der Kaffeetante aus der Biedermeierzeit treffen sich die Besucher der Stadt Solothurn zum Kaffeeklatsch.

Die Stadtführerin ist aber auch per Du mit den Gespenstern von Solothurn und sagt von ihnen: «In der Stadt gibt es ganz interessante Gespenster.» Viel Wissenswertes über Aberglauben und Symbolik weiss sie zu vermitteln bei einem Zauberkräuter-Menü beispielsweise.

Das ist nur eine zufällige Auswahl aus dem Programm von Marie-Christine Eggers «kulinarisch-kulturelle Leckerbissen» in Solothurn, die sie anbietet. Erwähnenswert wären da natürlich auch noch die Auftritte des Bauernweibes Marie Eggerin am Martinstag, die Wahres zur Zahl Elf zu erzählen hat und mit Falschem am 11.11. aufräumt oder das Diner «Fasten und Festen – Festen und Fasten», bei dem die Bräuche der Fastenzeit im Vordergrund stehen. Aber natürlich geht bei diesen speziellen Stadtführungen von Marie-Christine Egger nicht alles nur über den Magen, ist es ihr doch ein grosses Anliegen, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an einer Führung «Solothurn mit allen Sinnen» erleben.

Die Stadtführerin bittet zum Tanz

Ihr war schnell einmal bewusst geworden, dass es bei einer Stadtführung zum Thema Barock oder Mittelalter etwa nicht reicht, nur Daten und Fakten über die Zeit und

das damalige Solothurn zu vermitteln. «Das kann man ja im Internet nachschlagen und lesen. Die Leute wollen aber unterhalten und nicht belehrt werden», meint sie. Also baute sie, die begeisterte Rollenspielerin, eine weitere Leidenschaft von ihr, den historischen Tanz in ihre Führungen ein. «Ich sagte mir, wenn wir schon über Barock sprechen, müssen wir doch ein Menuett tanzen können, um das Gefühl der damaligen Zeit zu verstehen. Oder zu einer Führung zum Mittelalter gehört doch ein Reigen.» Heute lehrt sie die Teilnehmer die Grundsätze eines Menuetts oder man sieht plötzlich in den Gassen Solothurns Touristen einen Reigen tanzen. Es gehöre ja alles zusammen: die Geschichten aus dem Alltag und die Historik, Architektur, Mode, Tanz, Essen und Trinken. Erst dann verstehe man den jeweiligen Zeitgeist – fühle, rieche, (be)greife man ihn und könne sich in ihm bewegen.

In historischer Aufmachung

Selbstredend ist nach diesem Grundsatz, dass Marie-Christine Egger ihre Nachtführungen durch die Stadt auch wirklich stilgerecht als Nachtwächter absolviert oder die tratschende Schloss-Magd Marie am entsprechenden Outfit ebenso zu erkennen ist wie die Dame aus der Biedermeierzeit oder das Bettelweib und Marketenderin. Inzwischen hat sie einen ansehnlichen Fundus an historischen Kostümen, die sie alle speziell anfertigen lässt. Mit Christine Schönbächler hat sie da eine versierte Schneidermeisterin zur Hand. Das gleiche gilt für die an den Führungen eingesetzten Musikinstrumente, auch die sind historisch detailgetreu nachgebaut – vom Antikschreiner und Musikinstrumentenbauer Ueli Bucher.

Wohl durchdachte Vorträge

Marie-Christine Egger als selbstständige Stadtführerin legt natürlich nicht nur aufs Äussere (oder die Show, den Event) bei ihren Auftritten Wert, für sie zählt vor allem auch die Faktentreue viel. Sie ist eine richtige Leseratte und sucht nach möglichst vielen Informationen aus historischen Berichten, aus Sagen und Legenden sowie volkskundlichen Büchern. Dieses so gewonnene immense Wissen versteht sie witzig, engagiert und leicht verständlich – eben spielerisch – zu vermitteln. Dahinter steckt



Marketenderin



Madamme



Turmwächterin

aber eine grosse Arbeit, wie sie verrät: «Die Führungen werden in den letzten Jahren immer mehr durchstrukturiert, überdacht bis ins Detail. Die Figuren erarbeite ich immer öfter mit einer professionellen Regisseurin, die mir beim Ausdruck, bei der Choreografie hilft. Es gibt Drehbücher jeder Führung.» Und dies sei ein stetiger Prozess, die Figuren würden sich immer weiter entwickeln, die Charakteren vertiefter herausgearbeitet. Eine Führung sei so nie fertig, sondern verändere sich stetig.

Stets voller Ideen

«Mir fehlt es nicht an Ideen, eher an der Zeit, die Ideen umzusetzen.» Das glaubt man Marie-Christine Egger sofort, wenn es nur so aus ihr heraussprudelt beim Erzählen. Voller Vorfreude funkeln die Augen beim Berichten über neue Projekte, die sie verfolgt. So ist eine Musikführung in Vorbereitung: Eine umfassende Übersicht über die Musik am Ambassadorshof, über die Fasnachtsmusik, Musik im Barock, über militärische Signale usw. Auch die wichtigsten Solothurner Komponisten werden in dieser Führung gewürdigt. Natürlich kann hier Marie-Christine Egger alle ihre Talente einsetzen, spielt sie doch auch mehrere Instrumente.

In Vorbereitung ist ebenfalls eine neue Führung, die das 19. Jahrhundert im Fokus hat. Da gilt es vorerst eine Unmenge an Literatur durchzuackern und zu sichten, bietet das 19. Jahrhundert in Solothurn doch eine Fülle an ver-

schiedenen Themen, die angesprochen werden können. Rein rhetorisch ist da natürlich ihre Frage: «Ist es nicht ein Riesenprivileg, wenn man sein Hobby so im Beruf ausleben darf?»

Seit 30 Jahren ist sie nun als Zeitreisende unterwegs und bringt den Besuchern und Einheimischen die Geschichte der «schönsten Barockstadt der Schweiz» auf ihre ganz eigene, lebendige Art näher. Im Herbst 2017 hat nun der Solothurner Heimatschutz dieses enorme Engagement mit der Verleihung des Heimatschutzpreises für den Erhalt und die Vermittlung des kulturhistorischen Erbes der Stadt Solothurn gewürdigt (siehe auch Kasten). Beim Stichwort «schönste Barockstadt» fängt Marie-Christine Egger gleich wieder Feuer und erklärt, weshalb dieser Slogan entgegen anderen Meinungen durchaus richtig und passend sei: «Die Klöster sind Barock, die Einsiedelei ist Barock, der Katholizismus, die vielen Beizen sind Barock. Das ganze Leben, die sprichwörtliche Festfreudigkeit der Solothurner. Das ist Barock.»

■ **Text:** Thomas Schärli

■ **Bilder:** Lenka Reichalt, Tim X. Fischer und Nina Dick